

# Gesellschaftlicher Kontext und Aufgaben, Rollen, Strukturen Dienste für Menschen – Berufe – und amtliche Beauftragung in der Evang. Kirche

[Norbert Rieser](#)

## Einleitung

Historisch war der Unterschied zwischen **Laien** und **Klerus** in fast allen Kirchen autoritär geprägt – Geistliche standen klar über den Laien. Heute – besonders im evangelischen Bereich – ist dieser Abstand deutlich geringer:

**Das kirchliche Amt wird als Dienst an und in der Gemeinde verstanden, nicht als Herrschaftsposition!**

Die Evangelische Kirche versteht das geistliche Amt als eine von der Kirche im Namen Jesu Christi erteilte öffentliche Beauftragung zur Verkündigung des Evangeliums und zur Verwaltung der Sakramente. Diese Beauftragung ist nicht nur Anerkennung einer Fähigkeit, sondern Übertragung einer besonderen Verantwortung, gebunden an theologische Qualifikation und kirchliche Ordination.

Das **allgemeine Priestertum** aller Gläubigen besagt, dass jeder Getaufte, der sich in der Glaubenspraxis bewährt, Anteil an der Verkündigung und dem Zeugnis hat. Für bestimmte öffentliche Aufgaben bestehen jedoch zusätzliche Qualifikationen, etwa:

- **Evangelische Lektoren:** Theologischer Grundkurs, Begutachtung von zwei Predigten
- **Katholische Lektoren:** Absolvierter Glaubenskurs, ggf. liturgische Schulung

Ehrenamtliche bilden eine **tragende Säule** des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens – in Liturgie, Diakonie, Musik, Kinder- und Jugendarbeit, Besuchsdiensten, Verwaltung, Bau- und Umweltprojekten.

## Aufgabenbereiche und Rollen

### Dienst für Menschen im kirchlichen und säkularen Kontext

Gruppe / Amt	Typische Aufgaben	Qualifikationen	Ansprechgruppen	Anmerkung
Kirchliches Amt (ordiniert)	Verkündigung, Sakramente, Seelsorge	Theologiestudium, Vikariat, Ordination	Gesamte Gemeinde	Dauerhafte Beauftragung
Allgemeines Priestertum	Zeugnis, Gebet, Mitarbeit	Taufe, bewährt in Glaubenspraxis	Gesamte Kirche	Kein formales Amt
Ständige Diakone (kath.)	Dauerhafte diakonische Arbeit	Theologische & diakonische Ausbildung, Ordination	Hilfsbedürftige, Gemeinden	Häufig im Zivilberuf tätig
Nichtständige Diakone (kath.)	Zeitlich befristete diakonische Dienste	Theologische Grundausbildung	Projektgruppen, Gemeinden	Flexibel einsetzbar
Presbyter (evang.)	Leitungsgremium	Wahl durch Gemeinde, Schulung im Kirchenrecht	Gemeinde	Ehrenamt
Kuratorinnen/Kuratoren (evang. in Ö)	Vorsitz im Presbyterium, Repräsentation, Finanzen	Leitungskompetenz, Verwaltung	Gemeinde	Ehrenamt, gewählt
Geistliche Schwestern & Mönche	Gebet, Seelsorge, Mission, Bildung	Klosterausbildung, Ordensgelübde	Gemeinschaften, Hilfsbedürftige	Evang. selten, kath. verbreitet
Evangelische Lektoren	Lesung, Gottesdienst ohne Sakramente	Theol. Grundkurs, 2 Predigten begutachtet	Gemeinde	Laienamt
Katholische Lektoren	Schriftlesung, liturgische Dienste	Glaubenskurs absolviert	Gemeinde	Teil des liturgischen Teams
Nichtordinierte Gebildete	Religionsunterricht, Andachten	Pädagogisch-theologisch qualifiziert	Schüler, Gemeindemitglieder	Keine Sakramentsverwaltung
Sozial- und Lebensberater	Beratung, Prävention	Staatlich anerkannt	Allgemeinbevölkerung	Kein Ersatz für Psychotherapie – eng verbunden mit Prozessberatung
Gesundheits- und Krankenpflege	Medizinische Versorgung	Pflegeausbildung	Patienten	Zusammenarbeit mit Seelsorge
Altenpflege / Pflegeassistenz	Betreuung älterer Menschen	Pflegeassistenz oder Fachsozialbetreuung	Senioren	Schnittstelle zu Medizin & Sozialarbeit
Fachkräfte für Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit	Prävention im Arbeitsleben	Arbeitssicherheitsausbildung	Beschäftigte	Gesetzlich geregelt

Gruppe / Amt	Typische Aufgaben	Qualifikationen	Ansprechgruppen	Anmerkung
Heilmassseure, Physiotherapeuten	Rehabilitation, Schmerztherapie	Therapeutische Ausbildung	Patienten	Verbindung Medizin-Alltag
Sozialpädagogen	Betreuung, Integration	Sozialpädagogische Ausbildung	Kinder, Jugendliche, Familien	Breites Feld
Krankenhausseelsorger	Geistliche Begleitung in Kliniken	Theol. Ausbildung, Klinische Seelsorge	Patienten, Personal	Oft ökumenisch
Pastoralassistenten	Seelsorge, Katechese, Liturgie (kath.)	Theol. Ausbildung	Gemeinden	Laienamt
Rettungsdienste & Feuerwehr	Notfallhilfe, Katastrophenschutz	Sanitäter-/Feuerwehrausbildung	Bevölkerung	Ehren- und Hauptamt
Familienberatung	Erziehungs- & Partnerschaftsfragen	Psychologisch/sozialpädagogisch qualifiziert	Familien, Paare	Kirchlich & säkular
Friedhofsdienst	Verwaltung, Pflege, Trauerbegleitung	Verwaltung/Gartenbau	Trauernde, Angehörige	Schnittstelle Seelsorge
Energie- und Umweltarbeit	Klimaschutz, Energieeffizienz	Umweltfachwissen	Gemeinde, Öffentlichkeit	Wachsende Bedeutung
Verwaltungsaufgaben im Pfarrsekretariat	Organisation, Terminplanung, Kommunikation	Büroausbildung	Gemeinde, Öffentlichkeit	Drehscheibe der Pfarrarbeit

## Qualifizierte Prozessberatung

Prozessberatung ist eine **begleitende und strukturierende Form der Beratung**, die Menschen, Gruppen oder Organisationen unterstützt, **eigene Lösungen zu erarbeiten**. Der Berater gibt keine inhaltlichen Anweisungen, sondern gestaltet den Klärungs- und Entwicklungsprozess so, dass Ressourcen, Perspektiven und Lösungsoptionen sichtbar werden. Der Ratsuchende bleibt **eigenverantwortlich** für Entscheidungen und deren Umsetzung.

**Abgrenzung zur Psychotherapie:** Prozessberatung behandelt keine psychischen Erkrankungen und stellt keine Diagnosen. Sie dient nicht der Heilung, sondern der Aktivierung von Ressourcen und dem konstruktiven Umgang mit Herausforderungen.

Die österreichische Juristin, Psychotherapeutin und Professorin **Dr. Rotraud Perner** war maßgeblich daran beteiligt, dass die Sozial- und Lebensberatung – und damit auch prozessberatende Ansätze – in Österreich als eigenständige, anerkannte Säule im Gesundheits- und Sozialwesen etabliert wurde.

Aspekt	Beschreibung
Ziel	Entwicklung eigener Lösungen, Förderung von Selbststeuerung
Rolle des Beraters	Prozessgestalter, Moderator, Impulsgeber
Methoden	Systemische Fragen, Perspektivwechsel, Ressourcenarbeit
Einsatzfelder	Lebensfragen, Team- und Organisationsentwicklung, Konfliktbearbeitung
Abgrenzung zur Psychotherapie	Keine Diagnose oder Heilbehandlung
Qualifikation	Ausbildung in systemischer Beratung/Prozessbegleitung
Bezug zu Rotraud Perner	Förderung der Anerkennung im Rahmen der Sozial- und Lebensberatung

## Unterschiede zwischen allgemeinem Priestertum und ordiniertem Amt

Aspekt	Allgemeines Priestertum	Ordiniertes geistliches Amt
Biblische Grundlage	1. Petrus 2,9	Matthäus 28,19–20; 2. Timotheus 4,2
Berechtigung	Zeugnis, Gebet, persönliche Bibelauslegung	Öffentliche Verkündigung und Sakramente
Auftraggeber	Christus an alle	Kirche/Gemeinde im Namen Christi
Formale Qualifikation	Taufe, bewährt in Glaubenspraxis	Theologiestudium, Vikariat, Ordination
Verantwortung	Persönliche Glaubenspraxis	Öffentliche Verantwortung für Lehre & Sakramente

## Ablauf der Beauftragung

Schritt	Beschreibung	Bemerkung
Theologisches Studium	Universität/kirchl. Hochschule	Bibel, Theologie, Kirchengeschichte
Vikariat	Praktische Ausbildung in Gemeinde	ca. 2 Jahre
Ordination	Öffentliche Amtseinsetzung	Handauflegung, Gelübde
Dienstübernahme	Gemeinde- oder Spezialauftrag	Haupt-/Nebenamtlich
Fortbildung	Kontinuierlich	Qualitätssicherung

## Evangelische und katholische Beauftragung im Vergleich

Aspekt	Evangelische Kirche	Katholische Kirche
Amtliche Grundlage	Ordination	Sakrament der Weihe
Theologische Idee	Allgemeines Priestertum + Dienstauftrag	Priesterliche Mittlerrolle
Befugnisse	Predigt, Taufe, Abendmahl	Eucharistie, Beichte, Krankensalbung
Ausbildung	Studium + Vikariat	Studium + Priesterseminar
Verheiratetsein	Möglich	Zölibatspflicht (lat. Ritus)
Ordinationsverständnis	Widerrufbar	Dauerhafte sakramentale Prägung
Gemeindebezug	Gemeindeleitung	Diözesane Eingliederung
Laienrolle	Breite Beteiligung, kaum „Trennung“ zwischen Geistlichen und Gläubigen	Assistierend, nicht sakramental

## Historische Entwicklung vom geistlichen Krankenhauswesen zum modernen Gesundheitssystem

Im Mittelalter führten Klöster und Orden Hospitäler, Armenhäuser und Bürgerspitäler (z. B. Steyr, Eferding), die medizinische Versorgung, seelsorgliche Betreuung und soziale Hilfe verbanden. Mit der Aufklärung und Säkularisation ging die Trägerschaft vieler Einrichtungen auf städtische oder staatliche Stellen über. Heute sind Caritas und Diakonie, medizinische Dienste, Ärzte und Gesundheitspersonal, PädagogInnen in der Erziehung, weiterhin wichtige Sozialträger, in Kooperation mit Pflegeeinrichtungen, Rettungsdiensten, Feuerwehr, Familienberatung, Hospizdiensten und Ehrenamt. Der Kontext besteht im Heilungsauftrag!

### Qualifikationswege im kirchlichen Aufgabenbereich

- Evangelischer Theologischer **Grundkurs**
- Katholische **Theologische Kurse**
- Glaubenskurse (ökumenisch oder konfessionell)
- **Fachausbildungen:** Hospizbegleitung, Krisenintervention, Notfallseelsorge, Trauerbegleitung ...

## Gegenwartsbezug und Herausforderungen

Bereich	Aktuelle Entwicklung	Herausforderung
Gesellschaftlicher Wandel	Säkularisierung, Vielfalt	Relevanz kirchlicher Ämter sichern
Kooperation	Kirche & säkulare Dienste enger vernetzt	Klare Rollen definieren
Ehrenamt	Rückgang der Freiwilligen	Nachwuchsgewinnung
Digitalisierung	Online-Seelsorge, Telemedizin	Qualität sichern

## Verwaltungsstrukturen im Vergleich (Überblick)

### Evangelische Kirche (Österreich)

- **Gemeinde:** Leitung durch Presbyterium (gewählte Ehrenamtliche) mit Kurator/Kuratorin als Vorsitzendem und Pfarrer/Pfarrerin als geistlicher Leitung.
- **Superintendentur:** Regionale Leitungseinheit, geführt vom Superintendenten; Aufsicht, Personalentscheidungen, theologische Orientierung.
- **Synode:** Landessynode als höchstes Organ; entscheidet über kirchliche Gesetze, Finanzen, theologische Grundlinien.
- **Evangelische Kirche A.B. Österreich:** Bundesweite Vertretung; keine Einzelperson an der Spitze, sondern synodales Leitungssystem.

### Katholische Kirche

- **Pfarre:** Leitung durch Pfarrer, unterstützt durch Pastoralteam und Pfarrgemeinderat (beratend).
- **Dekanat:** Zusammenschluss mehrerer Pfarren, Leitung durch Dechant.
- **Diözese:** Leitung durch Bischof mit Ordinariat/Kurie (Verwaltung).
- **Bischofskonferenz:** Nationale Koordination zwischen Bischöfen.
- **Vatikan:** Oberste Leitung durch den Papst; zentrale Behörden (Römische Kurie) regeln weltweite Angelegenheiten.

**Kommentar: Evangelische Strukturen sind stärker demokratisch-synodal geprägt,  
katholische stärker hierarchisch-zentralistisch.**

# Verwaltungsstrukturen im Vergleich (erweitert)

## Evangelische Kirche (Österreich)

- **Gemeinde:** Leitung durch Presbyterium (gewählte Ehrenamtliche) mit Kurator/Kuratorin als Vorsitzendem und Pfarrer/Pfarrerinnen als geistlicher Leitung.
  - **Superintendentur:** Regionale Leitungseinheit, geführt vom Superintendenten; zuständig für Aufsicht, Personalentscheidungen, theologische Orientierung und Vertretung der Gemeinden im Landeskirchenrat.
  - **Synode:** Landessynode als höchstes Organ; beschließt kirchliche Gesetze, Finanzen und Grundsatzentscheidungen. Sie besteht aus geistlichen und weltlichen Delegierten der Gemeinden und Superintendenturen.
  - **Evangelische Bischöfin** ([neu im Amt](#), erstmals weiblich in dieser Position in Österreich):
    - **Rolle gegenüber der Synode:** Keine Alleinherrscherin, sondern Vorsitzende des Oberkirchenrates A.B., die Beschlüsse der Synode vorbereitet, moderiert und nach außen vertritt.
    - **Bezug zu Superintendenturen:** Koordiniert und begleitet die Superintendenten, fördert deren Zusammenarbeit, gibt geistliche Impulse und strategische Richtungen vor.
    - **Bezug zu Gemeinden:** Überwiegend repräsentativ und vermittelnd, besucht Gemeinden, predigt zu besonderen Anlässen, ermutigt zur Zusammenarbeit und gibt Orientierung in theologischen Fragen.
    - **Bezug zur Öffentlichkeit:** Hauptrepräsentantin der Evangelischen Kirche A.B. Österreich in Medien, ökumenischen Gremien und im Dialog mit Politik und Gesellschaft. Ihre Stimme wird als moralisch-ethische und seelsorgerliche Orientierung in öffentlichen Debatten wahrgenommen.
  - **Oberkirchenrat A.B.:** Kollegiales Leitungsgremium, in dem die Bischöfin den Vorsitz führt. Zuständig für gesamtkirchliche Verwaltung, Personalangelegenheiten, Finanzen, Rechtsfragen, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit.
  - **Kirchenbeitrag:**
    - **Rechtliche Grundlage:** Evangelisches Kirchenbeitragsgesetz (Landeskirche A.B.)
    - **Verantwortlich für Festsetzung und Anpassung der Höhe:** Landessynode (beschließt Beitragssätze und Berechnungsgrundlagen auf Vorschlag des Oberkirchenrates)
    - **Verantwortlich für Einhebung und Verwaltung:**
      - In der Regel die jeweilige Gemeinde (Pfarrgemeindeamt), die Beitragspflichtige anschreibt und den Kirchenbeitrag berechnet.
      - Kontrolle und Koordination durch das Kirchenbeitragsreferat der jeweiligen Superintendentur.
      - Oberkirchenrat gibt Richtlinien, Rechtsauskünfte und EDV-Unterstützung.
    - **Aktuell:** Diskussionen über soziale Staffelung, Anpassung an Einkommensentwicklungen, stärkere Öffentlichkeitsarbeit zur Legitimation des Kirchenbeitrags.
- 

## Katholische Kirche (Österreich)

- **Pfarre:** Leitung durch Pfarrer, unterstützt durch Pastoralteam und zwei Gremien nach dem Codex Iuris Canonici (neues Kirchenrecht).
  1. **Pfarrgemeinderat (PGR)**
    - Zusammensetzung: Gewählte Vertreter der Pfarrgemeinde, Mitglieder des Seelsorgeteams, weitere berufene Mitglieder.
    - Aufgaben: Beratung und Mitwirkung bei pastoralen Fragen, Organisation von Gemeindeveranstaltungen, Förderung des kirchlichen Lebens vor Ort.
    - Keine Entscheidungsgewalt in finanziellen Angelegenheiten.
  2. **Pfarrkirchenrat (PKR)**
    - Zusammensetzung: Vom Pfarrgemeinderat gewählte Mitglieder plus Pfarrer als Vorsitzendem.
    - Aufgaben: Verwaltung des pfarrlichen Vermögens, Verantwortung für Instandhaltung von Gebäuden, Kontrolle des Haushalts, Erstellung und Genehmigung des Budgets.
    - Enge Zusammenarbeit mit der Diözesanfinanzkammer.
- **Dekanat:** Zusammenschluss mehrerer Pfarren, Leitung durch Dechant; Koordination und Unterstützung.
- **Diözese:** Leitung durch Bischof mit Ordinariat/Kurie (Verwaltung).
- **Bischofskonferenz:** Nationale Koordination der Bischöfe.
- **Vatikan:** Oberste Leitung durch den Papst; zentrale Behörden (Römische Kurie) regeln weltweite Angelegenheiten.

## Wichtige Telefonnummern in Oberösterreich

- Evangelische Kirche A.B. in OÖ: +43 732 77 56 11
- Katholische Kirche OÖ – Pastoralamt: +43 732 76 10 32 21
- Diakonie OÖ: +43 732 76 96 0
- Caritas OÖ: +43 732 76 10 72 00
- Rotes Kreuz OÖ: 144
- Feuerwehr: 122
- Polizei: 133
- Gesundheitsberatung: 1450
- TelefonSeelsorge OÖ: 142
- Sozial- und Lebensberatung OÖ: +43 732 77 88 77